

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

frischungsinseln" bekannt, zusammen nicht grösser als Nidwalden, mit etwa 4000 Einwohnern. Sie haben nur als Schiffsstationen Bedeutung.

(Fortsetzung folgt.)

Solidarhaftung der Gesellschaft für die Sünden ihrer Mitglieder

Gedanken zum Düsseldorfer Mordprozess.

Am Ende seines Prozesses hielt der Massenmörder Peter Kürten eine Anklagerede. Er versuchte, einen grossen anonymen Mitschuldigen vor den Gerichtshof zu zitieren: die menschliche Gesellschaft. Kürten erklärte, er erkenne die Scheusslichkeit seiner Taten; er bereue dieselben und wolle die Sühne für sie auf sich nehmen — dagegen möge man aber auch die unselige Verstrickung seines Lebens mit einer ganz verderblichen Umwelt anerkennen.

In „Schönere Zukunft“ vom 10. Mai nimmt Dr. Anton Böhm Stellung zu den Ausführungen Kürtens und kommt zu Feststellungen, die auch in einem Fachblatt katholischer Jugenderzieher Widerhall finden dürften. Dr. A. Böhm schreibt u. a.: „Entscheidend ist, dass die Anklagen Kürtens gegen die menschliche Gesellschaft, gegen die seelische Giftwirkung, die von einem entarteten Zivilisationsbetrieb ausgeht, in vielen Punkten nur zu berechtigt sind. Kürten schilderte die unerträglichen Verhältnisse in der Familie, die seine Jugend bewahren sollte, unter dem Druck des Elends und den Verheerungen des Alkohols aber elend zusammenbrach; er konnte Erschütterndes berichten von der verderblichen Wirkung eines unzumutbaren Strafsystems, das den jugendlichen Rechtsbrecher durch den Zwang zum Zusammenleben mit alten Verbrechern noch tiefer in das Dickicht der Verfehlungen hineintreibt; er klagte die Unverantwortlichen an, die Theater, Buch und Kino missbrauchen, um die niedrigen, wilden, tierischen Triebe aus Geschäftsrücksichten ans Licht zu zerren, besonders aber die Sensationspresse, die sich nicht genug tun kann in der Schilderung von Untaten aller Art, und die so dem Unglücklichen, der durch Veranlagung und Umwelt der Lockung des Verbrechens besonders ausgesetzt ist, das verderbliche Vorbild liefert, das die verbrecherische Tat vielleicht entscheidend auslöst. In all diesen Dingen hat er recht, nicht nur für sein Schicksal, sondern für das Schicksal von Hunderten und Tausenden entgleister Existenzen. Es ist tief beschämend, dass ein Mörder, ein Verbrecher tierischer Untaten, solche Anklagen gegen die Gesellschaft schleudern kann, so wenig moralisches Recht er auch dazu haben kann; es ist beschämend, wenn er in den Tatsachen genügenden Anhalt findet, um sich zum Anwalt gegen die Zerstörungsarbeit an den Grundlagen der christlichen Familie, gegen die Propaganda der Gottlosen, gegen die Revolverprozesse zu machen, indem er gegen diese Erscheinungen als Gefahren protestiert, welche die Erziehung der Jugend bedrohen und die Neigung zum Verbrechen fördern.“

Dr. A. Böhm schliesst seine Betrachtungen mit den Worten: „Peter Kürten ist neunfach zum Tode verurteilt worden. Die Gesellschaft darf sich dabei nicht freisprechen von einer Mitschuld, selbst an Verbrechen, wie die Kürtens es waren. Das Milieu materiellen und moralischen Elends, aus dem Kürten kam, ist nicht die letzte Ursache seiner Entartung — und es ist unsere allgemeine Schuld, dass dieses Elend noch immer besteht, dass es jeden Tag neue Unmenschen vom Schlage Kürtens hervorbringen kann. Wir betrachten vielfach das Verbrechen zu individualistisch. Es gibt eine Art Solidarhaftung der Gesellschaft für die Sünden, die eines ihrer Mitglieder

begeht; es gibt auch eine gewisse Allgemeinschuld an jeder einzelnen Untat, die wir alle mittragen müssen. Die christliche Sühnelehre ist der erhabene Ausdruck dieser Wahrheit. Es genügt nicht, das erfolgte Verbrechen zu bestrafen; so notwendig das auch ist, und so wenig jene heute moderne Sentimentalität, die lieber den Ermordeten als den Mörder schuldig sprechen möchte, angebracht ist. Die Allgemeinheit hat vielmehr die Pflicht, alles zu tun, um unsere sozialen Verhältnisse durch energische Reformen zur Gesundung zu bringen; es soll nicht mehr so oft

Hallo! Hier Radio Bern!

Donnerstag, den 11. Juni, von 19.30—20 Uhr wird der historische Roman von Prof. Aeby,

„Die Löwenberger“

besprochen.

Es wird empfohlen, mitzuhören, da sich der Roman sehr gut für Schulbibliotheken eignet.

wie heute noch geschehen können, dass einem schwachen Menschen seine Umwelt zum Verhängnis wird. Die Gesellschaft hat darüber hinaus jenen Unverantwortlichen das Handwerk zu legen, die mit den Mitteln unseres Zivilisationsbetriebes das Verbrechen verherrlichen oder durch allzu eingehende Schilderung den Anreiz zum Verbrechen bieten. Der Prozess Kürten sollte ein Anlass zu „kollektiver Gewissensforschung“ werden; er sollte alle Bestrebungen stärken, die das Verbrechen durch kulturelle und soziale Massnahmen zu bekämpfen suchen.“ —rr.

Schulnachrichten

Schweiz. kath. Volksverein. Unsere Leser werden bereits den Mitteilungen der Tagespresse entnommen haben, dass der Schweiz. kathol. Volksverein in Verbindung mit dem Kathol. Lehrerverein der Schweiz und dem Schweiz. kathol. Erziehungsverein einen Kongress für christliche Erziehung veranstaltet, und zwar am 8. und 9. Sept. in Altdorf. Den Mittelpunkt des Kongresses wird das päpstliche Rundschreiben über die christliche Erziehung der Jugend bilden.

Das Zentralkomitee des Kathol. Lehrervereins wird an seiner heutigen Sitzung in Zürich zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen und auch für unsern Verein die ordentliche Delegiertenversammlung damit verbinden. Nähere Mitteilungen folgen demnächst.

Luzern. † C. R. Enzmann, Prof. Im Alter von erst 45 Jahren starb in Schüpfheim am 6. Juni nach längerer Krankheit Hochw. Herr Carl Robert Enzmann, Professor für Religion an der Kantonsschule Luzern und Präfekt an der Kirche zu St. Franz Xaver. Wenn uns die Nachricht vom Hinscheid unseres lieben Freundes keineswegs vollständig überrascht, so berührt sie doch alle überaus schmerzlich, die den edlen Priester und Lehrer und Erzieher, den gottbegnadeten Dichter und Musiker und goldlautern Kollegen gekannt haben. Wir werden in nächster Nummer des lieben Verstorbenen einlässlicher gedenken.

R. I. P.

Luzern. Auf Ende des Schuljahres 1930/31 sind lt. Mitteilung der Erziehungsratskanzlei folgende Lehrpersonen vom Schuldienste zurückgetreten:

Schüpfer Herm., Lehrer, Romoos, (35 Dienstjahre), Henseler Dom., Lehrer, Kottwil (43), Wey Ant., Lehrer, Luzern (20; Berufswechsel), Fr. Anna Fries, Lehrerin, Luzern (33), Fr. Berta Wey, Lehrerin, Luzern (40), Fr. Ch. Mohr, Lehrerin, Luzern (38); Süess Xav., Sek.-Lehrer, Root (49½); Bühlmann Friedr., Musiklehrer, Luzern (37). — Wir wünschen den verehrten Kolleginnen und Kollegen einen recht angenehmen, sorgenfreien Lebensabend.

Schwyz. Am Tage nach dem hl. Dreifaltigkeitsfest brachte eine schwarz umrandete Anzeige die überraschende Trauerkunde, dass in Arth a. S. Herr Sekundarlehrer Seb. Stutz plötzlich gestorben sei. Am Samstag noch hatte er Schule gehalten und am Sonntag seine Bürgerpflicht erfüllt, um dem Kt. Schwyz zu einem neuen Steuergesetz zu verhelfen. In der Frühe des Montag trat der Engel des Todes mit der Botschaft an sein Lager: „Komm, du guter und getreuer Knecht und empfang den Lohn für dein getreulich erfülltes Tagwerk.“ Herr Stutz war im Jahre 1861 im thurgauischen Sirnach geboren. Seine Lehrtätigkeit begann er in der Erziehungsanstalt Fischeningen. Von 1888 bis 1891 war er Professor im Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Dann erfolgte seine Wahl an die Sekundarschule in Arth. Hier hat er 40 Jahre lang an einer stark frequentierten Schule mit Fleiss und Geschick gewirkt und sich die Hochachtung seiner Vorgesetzten und die Liebe des Volkes erworben. Die Kollegen wählten ihn in den Verwaltungsrat der schwyzerischen Lehrerkasse. Der Sektion Schwyz des kanthol. Lehrervereins stand Kollege Stutz eine Zeitlang als Präsident vor. Unserm Vereinsorgan „Schweizer-Schule“ bewahrte er als Abonnent die Treue bis ans Grab. Im Mai 1895 schloss Hr. Stutz mit Fr. Jos. Frei, einer ideal gesinnten Lehrerstochter aus seinem Heimatkanton, den Bund fürs Leben. Zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen der glücklichen Ehe. Vor fünf Jahren erlebten die Eltern die hohe Freude, ihren ältesten Sohn als Priester des Allerhöchsten an den Altar treten zu sehen. Der Priesterberuf des Sohnes hatte seine Wurzeln im gesund katholischen Geist, der in der Familie des Verstorbenen herrschte. Gott gebe seinem treuen Diener des Himmels Freuden! F. M.

— Herr Dr. Peter Hüsser, seit sieben Jahren Sekretär der christlichsozialen Organisationen des Kts. Schwyz, wurde sicherem Vernehmen nach als Fortbildungslehrer nach Würenlingen im Kt. Aargau gewählt. Damit kehrt unser Freund und Kollege wieder zu einer „ersten Liebe“ zurück, wirkte er doch zuerst als Lehrer im Aargau und an der neugegründeten Sekundarschule in Freienbach (Schwyz). Die Liebe und Sympathie für das arbeitende Volk bewog ihn dann, die Stelle eines christlichsozialen Sekretärs für den Kt. Schwyz zu übernehmen. Seinem Arbeitskreis waren auch die Kantone Glarus und in letzten Jahren Uri zugeteilt. Es wartete seiner eine Unsumme von Arbeit. Als besonderes Verdienst rechnen wir dem Scheidenden seine Fürsorge für die schulentlassene Jugend an. Er hat in allen Gemeinden unseres Kantons die Berufsberatung und Lehrstellen-Vermittlung organisiert. Seine diesbezüglichen Bestrebungen fanden im ganzen Schweizerland Beachtung, wurde Dr. Hüsser doch zum Präsidenten der Schweiz. Organisation für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung berufen. Gewiss wird er auch in seinem neuen Wirkungsfeld der Jugendfürsorge mit bisheriger Liebe seine bewährte Kraft zur Verfügung stellen. Wir werden Herrn Dr. Hüsser im Kt. Schwyz ein dankbares Andenken bewahren; unsere besten Wünsche für ferneres Wohlergehen begleiten ihn in seine Heimat zurück.

Mit Schluss des Sommersemesters wird Kollege J. B. Reichmuth von der Stelle eines Lehrers und Organisten in Küsnacht zurücktreten, um sich als Geschäftsmann in

seiner aufstrebenden Heimatgemeinde Oberiberg eine neue Existenz zu gründen. Möge er der Schule und seinen ehemaligen Kollegen ein gutes Andenken bewahren. Die Sonne des Glückes möge über seinem Hause am Roggenstock nie untergehen! — An die frei gewordene Lehrerstelle in Ibach wählte der Gemeinderat Schwyz Herrn Al. Camenzind, der von 1926 bis 1930 am Seminar Hitzkirch u. Schwyz sich das geistige Rüstzeug für den Lehrerberuf erwarb. An die neugeschaffene Lehrstelle an der Unterschule in Lachen wurde in der Volksabstimmung Herr Rob. Kümmin, wohnhaft in Lachen, gewählt. Der Gewählte beendigte dieses Frühjahr seine Studien an unserm kantonalen Lehrerseminar. Die jungen Kollegen seien herzlich willkommen zu gemeinsamer idealer Arbeit. F.M.

Zug. § Mit der *Schriftfrage* geht es nun einen schönen Schritt vorwärts. Die Lehrmittelkommission hat nämlich beschlossen, dass von der dritten Primarklasse an die lateinischen Buchstaben als Hauptschrift zu üben seien; von da an müssen alle schriftlichen Arbeiten in Antiqua angefertigt werden. In der 5. und 6. Klasse ist die Fraktur als Nebenschrift zu repetieren. — Es ist zu bemerken, dass die Druckschrift von diesen Verfügungen nicht berührt wird.

Als einheitliches Schriftbild der einzuübenden Antiqua gelten vorläufig für alle Schulstufen die Tabellen und Vorlagen von Michel. Immerhin wird die Schriftkommission beauftragt ein einfacheres Schriftbild auszuarbeiten. Für den methodischen Aufbau des Schreibunterrichtes sollen alle Lehrkräfte das ausgezeichnete Lehrmittel von Ehrler benutzen; das kantonale Lehrmitteldepot stellt dasselbe zur Verfügung.

Wenn die Lateinschrift nicht schon von der 1. Primarklasse an gelehrt wird, so liegt der Grund darin, dass zuerst die bezüglichen Lehrmittel revidiert werden müssen. Sobald dies geschehen, ist die hohe Erziehungsbehörde einverstanden, die Lateinschrift schon vom Beginn der Schulzeit an zur Einführung gelangen zu lassen.

Alle genannten Beschlüsse sind sehr zu begrüssen. Sie zeugen vom wahrhaft fortschrittlichen Geist unseres Erziehungsrates und speziell von der rastlosen Tätigkeit unseres verehrten Erziehungsdirektors Herrn Ständerat Philipp Etter.

Konferenzen

Wir wollen es versuchen.

(Für den Kanton Luzern.)

am. Die Sektion Luzern des Kathol. Lehrervereins der Schweiz macht einen Versuch, der unter Umständen zu grossen Erfolgen führen könnte, immerhin aber aus gewissen Erscheinungen heraus seine Berechtigung findet.

Von der Tatsache ausgehend, dass ein Verein seine Pflicht nicht erfüllt, wenn er seine jährliche Versammlung abhält und seine Mitglieder zum Besuche der Generalversammlung des Kantonalverbandes aufbietet, sonst aber sich innerlich mehr oder weniger fremd bleibt und zu brennenden Tagesfragen keine lebendigen Beziehungen zu nehmen vermag. Mag eine Vereinsschrift noch so tüchtig geleitet sein, persönliche Aussprachen und offene Worte, die unter Gleichgesinnten befruchtend und aufklärend wirken, kann sie nicht ersetzen. Und gar oft sind Dinge vorhanden, die lähmend wirken und Berufsfreudigkeit wie katholische Tätigkeit in gleicher Weise angreifen, wenn sie nicht herausgesagt werden können und Red' und Antwort finden.

Dazu kommt endlich der Umstand, dass mehr Kollegialität in unsern Kreisen herrschen müsste, wenn man aus einer tatsächlich vorhandenen ungesunden Gleichgültigkeit gegenüber grundsätzlichen Dingen herauskom-

men wollte; denn Freundschaften binden und verpflichten, und der Sinn für die geistige Lebensgemeinschaft und Zeitverbundenheit macht stark und froh.

Aus diesen und ähnlichen Gründen beschloss unsere Sektion, jährlich neben der üblichen Generalversammlung noch etwa drei *freiwillige* Zusammenkünfte zu veranstalten. Wie sollen sie vor sich gehen? Wen erwarten wir dazu?

In ungezwungener Weise kommen die katholischen Lehrer und Lehrerinnen zusammen, hören einen kurzen Vortrag, der mehr den Sinn einer Diskussionseröffnung hat, sprechen dann zu den aufgeworfenen Fragen oder nehmen Stellung zu Gegenständen, die sie selber aus verwandten oder andern Gebieten in die Diskussion tragen. Dass Stoff genug vorhanden ist, über den Aufklärung oder Beschlussfassung notwendig ist, dürfte erwiesen sein.

Zu diesen Zusammenkünften laden wir alle Angehörigen *unseres Kantonalverbandes ein*, Lehrer und Lehrerinnen und Schulfreunde, ob sie der Sektion Luzern angehören oder nicht; denn wir möchten ein Stelldichein der Lehrerschaft unseres Geistes schaffen. Und das sollte möglich sein! Wie mancher hat ein Geschäft in Luzern oder geht in die Stadt aus irgend einem Grunde. Dieser kann doch den Gang in die Stadt auf einen Donnerstag verlegen, der eine solche Zusammenkunft ermöglicht. Wenn unsere Bestrebungen guten Willen finden, werden sie nicht im Sand verlaufen und erfüllen, was wir erwarten. Und wir hoffen auf viel!

Dieses Jahr werden drei Herren, die einen bedeutenden Namen haben, auf Grund unseres letzten Vortrages über „Erziehung zur Demokratie“, über „Demokratie und Religion“, „Schule und Schweizergeschichte“ sprechen. Die erste Zusammenkunft findet Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Post“ statt.

Indem wir noch daran erinnern, dass der Präsident des Luzerner Kantonalverbandes, Hr. Erziehungsrat A.

Elmiger, unser Vorhaben freudig begrüsst und empfiehlt, richten wir an alle, die zusammenhalten und arbeiten wollen die herzliche Bitte, aus unserm Versuch eine Tat werden zu lassen, die bleibt. Ein wenig Opfersinn, ein bisschen Gefühl für Zusammengehörigkeit und etwas Standesbewusstsein von paar tätigen Kollegen und Kolleginnen werden genügen, unsern Bemühungen ermunternden Erfolg zu sichern.

Verein kathol. Lehrerinnen.

Die Sektion „Luzernbiet“ des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz teilt den verehrten Mitgliedern von Stadt und Land und den ehrw. Lehrschwestern unseres Kantons mit, dass ihre *Jahresversammlung Donnerstag, den 18. Juni*, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Union“, Luzern, stattfindet. — Die Traktandenliste verzeigt ein Referat von Fr. *Julia Annen*, Sekretärin des Kathol. Frauenbundes, Luzern: „Die Lehrerin und praktische Sozialarbeit.“ Das Hauptreferat wird der hochw. Herr Seminardirektor *L. Rogger*, Hitzkirch, halten: „*Leuchten über der Schule.*“ — Wir bitten unsere lb. Kolleginnen, den 18. Juni frei halten zu wollen für diese aktuellen Themen — und auch für den zweiten Teil, welcher eine kleine Feier vorsieht zur Ehrung von Kolleginnen, welche vom aktiven Schuldienste zurückgetreten sind. — Ein besonderes Willkomm den ehrw. Lehrschwestern der Innerschweiz und den Kolleginnen von Uri, Schwyz und Unterwalden, welche sich der Sektion „Luzernbiet“ angeschlossen haben. Wir können sie versichern, dass sie einen lehrreichen und schönen Nachmittag mit uns verleben werden. — R. N.

Für eigne Fehler sind wir Maulwürfe, für fremde Luchse.

Sprichwort.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

Schulfahrt in's Zugerland Angenehme Kuraufenthalte und Ausflugsziele
Zug-Zugerberg-Aegerital-Menzingen-Zugersee-Walchwil-Risch-Buonas
 Gutgeführte Hotel, Pensionen und Kinderheime. Auskünfte und Prospekte durch das Kant. Verkehrsbureau Zug. 1374

Höllgrotten Baar Schönste Tropfsteinhöhlen der Schweiz

Für Sängerausflüge
 empfehle die beliebten **Alpenlieder** von Gassmann (Ländermeitell), Kuhn, Aeschbacher, sowie Jodellieder für alle Chorgattungen.
Volkslieder-Verlag Hans Willi, Cham.

Achtung! Tessinerschulreisen!
 Hotelverpflegung und einzeln. Mahlzeiten zu erstaunlich billigen Preisen. Auskunft und Anmeldung **Hotel-Crivelli, Ponte Tresa, 1501**

Flüelen Hotel weisses Kreuz und Post
 Telefon 23 1511
 Vierwaldstättersee. — St. Gotthardlinie gegenüb. Schiff- u. Bahnstat. 50 Betten. Gr. ged. Spelse-terr. Für Schulen u. Vereine best. geeign. Platz für 250 Personen! Bescheidene Preise. **Geschw. Müller, Bes.**

Sattel Restaurant Bahnhof
 empfiehlt sich auf's beste den Schulen und Gesellschaften für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Thee. Bester Aufstieg auf den **Rosberg-Wildspitz**, Hochstuckli und Mythen. 30 Min. vom Aegeri-See. Schöne Lokale. Glasveranda. — Gute Bedienung und mässige Preise. 1518

Airolo 25 Fr. p. Monat 
Bahnhofbüfett **Erika**
 Spezialpreise für Schulen und Vereine. Könkurrenzlos in Qualität und Leistung. **Fabelhaft leichter Anschluss**
 Empfiehlt sich den Herren Lehrern. **Gratisprospekt No. 5 durch W. Häusler-Zepf, Olten**
 1505 **V. Dotta.**

Werbet für die „Schweizer-Schule“